

NEWSLETTER

des Schwarzwild-Kompetenzentrum Thüringen – Nr. 2/2024

Aktueller Stand zum ASP-Geschehen in Deutschland

Seit dem Ausbruch der ASP in Deutschland im September 2020 wurde die Tierseuche bei insgesamt 5.653 Wildschweinen amtlich bestätigt. (Stand 06.03.2024) Diese verteilen sich auf 3.272 ASP-Wildschweinfälle in Brandenburg, 2.334 in Sachsen sowie 47 in Mecklenburg-Vorpommern. Im Jahr 2024 wurde das ASP-Virus in Deutschland bei 42 Wildschweinen bestätigt. Diese Fälle beschränken sich ausschließlich auf Sachsen (38) und Brandenburg (4).

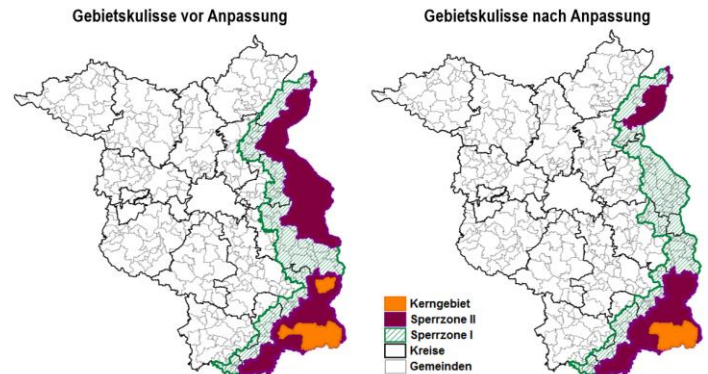
ASP in Brandenburg

In Brandenburg konnte die Sperrzone gegen die Afrikanische Schweinepest (ASP) weiter verkleinert werden. Die Tierseuche sei in einem weiteren fast 1.953 Quadratkilometer großen Gebiet im Land Brandenburg „erfolgreich getilgt“ worden, teilte das Brandenburger Verbraucherschutzministerium mit.

In den Landkreisen Barnim, Märkisch-Oderland, Oder-Spree sowie in der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) kann die sogenannte Sperrzone II (infiziertes Gebiet) vollständig aufgehoben und die angrenzende Sperrzone I (Pufferzone) verkleinert werden. Dort gab es seit über zwölf Monaten keinen einzigen positiven ASP-Fall mehr. In diesen Gebieten können somit auch Beschränkungen für Schweinehalter und Jäger aufgehoben und ASP-Schutzzäune wieder abgebaut werden.

Insgesamt ist in Brandenburg die Gesamtfläche der Sperrzone II von zuletzt 4.499 auf jetzt 2.545 Quadratkilometern verkleinert worden. Die Gesamtfläche der Sperrzone I veränderte sich dadurch von 3.824 auf 3.969 Quadratkilometer.

In Brandenburg existiert damit aktuell nur noch in den Landkreisen Uckermark, Spree-Neiße und Oberspreewald-Lausitz die Sperrzone II. Innerhalb der aufgehobenen Sperrzone II kann nun mit dem Rückbau der ASP-Zäune begonnen werden.



Aufhebung der Sperrzonen und Kerngebiete in Brandenburg (Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz Brandenburg)

ASP in Europa

Im bislang von der ASP verschonten Albanien wurden nun zwei Fälle der Tierseuche bestätigt. In einem Wald im Osten des Landes, nahe der Grenze zum Kosovo wurden zwei verendete Wildschweine aufgefunden.

Laut Daten des europäischen Tierseuchenmeldesystems (ADIS) hat es in diesem Jahr bereits in 22 europäischen Staaten ASP-Fälle bei Wild- oder Hausschweinen gegeben. Dabei meldete Serbien mit 21 Fällen europaweit die meisten Ausbrüche in Hausschweinbeständen. Danach folgen Rumänien mit 19 und Bosnien und Herzegowina mit acht ASP-Nachweisen (Stand 05.03.2024).

Im Schwarzwildbestand sind im Jahr 2024 bislang Italien (319) und Polen (330) am meisten betroffen.

Genauere Informationen erhalten sie auf der Homepage des [Friedrich-Loeffler-Instituts](https://www.fli.de).

Schwarzwildmanagement rund um den Hainich

Am 20.02.2024 fand in Mühlhausen das jährliche Treffen der Arbeitsgruppe „Schwarzwildproblematik rund um den Hainich“ statt.

Diese wird vom Schwarzwild-Kompetenzzentrum koordiniert und verfolgt das Ziel, die Schwarzwildbestände im Bereich des Hainichs zu reduzieren und so das Entstehen von Wildschäden zu verringern oder abzuwenden. Auch aufgrund der

Bedrohung durch die Afrikanische Schweinepest ist eine Absenkung der Schwarzwildbestände zwingend nötig.

Neben den ortsansässigen Kreisbauernverbänden und Kreisjägerschaften nahmen außerdem Vertreterinnen und Vertreter des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft, des Thüringer Landesamtes für Verbraucherschutz, des Nationalparks Hainich, des Thüringer Verbandes der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbezirkhaber, des Landesjagdverbandes sowie von ThüringenForst teil.

Zunächst gab Dr. Jochen Schaub, Sachgebietsleiter Management und Infrastruktur im Nationalpark Hainich, einen Überblick über das Wildtiermanagement und die Streckenergebnisse im Nationalpark. Durch die Effektivierung des jagdlichen Wildtiermanagements und der damit einhergehenden Erhöhung der Schwarzwildstrecke konnte bereits eine Verringerung der Wildschäden in den umliegenden Bereichen erreicht werden. Das aktuelle jagdliche Wildtiermanagement der Nationalparkverwaltung wird von allen Beteiligten als sehr positiv wahrgenommen.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung gab Peggy Käferle von der Thüringer Landgesellschaft einen Einblick in die Möglichkeiten der Vermarktung von Schwarzwild aus der Region. In den vergangenen Jahren wurde aus der Jägerschaft häufig von zu geringen Absatzmöglichkeiten für die erlegten Wildschweine berichtet. Im Vortrag von Frau Käferle wurden verschiedene Möglichkeiten dargestellt, die die Schwarzwildvermarktung verbessern sollen, wie zum Beispiel die Etablierung einer regionalen Marke.

Zum Abschluss des Treffens wurde noch einmal verdeutlicht, dass das Erreichen der angestrebten Ziele nur in Zusammenarbeit aller Akteure vor Ort möglich ist.

Messe Reiten Jagen Fischen

Vom 15. bis zum 17. März findet auch in diesem Jahr wieder die Messe Reiten Jagen Fischen auf dem Messegelände in Erfurt statt. Aus jagdlicher Sicht sind die Highlights dabei die Präsentation des Landesjagdverbandes Thüringen, die Landesjagdtrophäenschau sowie die 17. Offene Thüringer Meisterschaft der Hirschrufer. Auch das Schwarzwild-Kompetenzzentrum ist mit einem Stand beim Landesjagdverband Thüringen vertreten. Außerdem ist auch der Förderverein Auenland mit seiner Mobilen Wildkammer wieder auf dem Außengelände der Messe vor Ort. Diese wurde im Jahr 2023 vorgestellt und vom Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft aus Mitteln der Jagdabgabe finanziert. In dieser wird die Verarbeitung vom Lebewesen zum Lebensmittel veranschaulicht. Das erlegte Wild wird fachgerecht gekühlt und kann dann direkt weiterverarbeitet werden. Außerdem können der Jägerschaft auf diese Weise neue jagdpraktische Erfahrungen und hygienische Erkenntnisse nähergebracht werden.

Parallel findet die **FORST³ - Messe für Wald, Forst und Holz** statt und präsentiert die vier Themenschwerpunkte "Bedarf und Themen der Waldbesitzer", "Forstliche Aus- und Weiterbildung", "Holzwirtschaft" und "Waldgenuss (Touristik, Sport, Wildvermarktung)". Die vier Themenwelten locken ein breites Publikum von Forstleuten, Waldbesitzern, kommunalen und privaten Forstbetrieben, privaten Holzverwertern und interessierten Besuchern auf die Messe Erfurt. Thematisch passend ist auch für das leibliche Wohl der Messegäste gesorgt, die sich auf die frisch zubereiteten Speisen aus Wild- und Fischküche freuen können.

Weitere Informationen sowie das Rahmenprogramm finden Sie auf der Homepage der [Messe](#).